

Nachruf

Ernst Wendt

(1935 - 2011)

Am 14. Juni 2011 verstarb Ernst Wendt in Kornwestheim auf tragische Weise mit 76 Jahren. Er war ernsthafter und leidenschaftlicher Vogelschützer und hier vor allem dem Steinkauz verbunden. Auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Gefiederkunde hat er sich über mehrere Jahrzehnte eine umfangreiche Vogelfedersammlung aufgebaut und umfassende Kenntnisse angeeignet.

Ernst Wendt wurde am 29.12.1935 in Rendsburg geboren. Über seinen weiteren Lebensweg in jungen Jahren ist wenig bekannt geworden. Er erlernte den Beruf des Elektrikers und war auf diesem Gebiet beruflich tätig. Ende der 1960er Jahre hat er sich zunehmend mit vogelkundlichen Themen beschäftigt. Seit 1969 war er im Verteiler der „Informationsbriefe für Avifaunisten in Baden-Württemberg“ und hat sich durch die Mitteilung von Beobachtungen für die „Avifauna Baden-Württemberg“ hervorgetan.

1968 begann Ernst Wendt mit dem Aufbau seiner Vogelfedersammlung, die er mit großem Eifer und Sachkenntnis betrieb und über vierzig Jahre zu einer bedeutenden Sammlung ausbauen konnte. Viele haben ihn dabei unterstützt und zur Vollständigkeit der Sammlung beigetragen. Die Federsammlung von Reinhard Mache von 1945 bis 1970 ist z. B. in der Sammlung von Ernst Wendt aufgegangen. Er pflegte auch mit den Spezialisten auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Gefiederkunde, insbesondere mit Dr. Wolf-Dieter Busching vom Naumann-Museum in Köthen, über viele Jahre hinweg eine enge Zusammenarbeit. Die Vogelfedersammlung von Ernst Wendt mit rund 10.000 Exponaten kam ins Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart. Es ist schade, dass er seine Sammlung nicht mehr für weitere Publikationen nutzen konnte.

Ab Anfang der 1980er Jahre hat Ernst Wendt zahlreiche vogelkundliche Reisen unternommen, die ihn in nahezu alle europäischen Länder, ferner nach Südostasien, Afrika und Mittelamerika führten. Von diesen Reisen brachte er meist auch viele Vogelfedern für seine Sammlung mit.

Im Rahmen des systematischen Aufbaus seiner Vogelfedersammlung erhielt Ernst Wendt immer wieder tote Vögel, vor allem als Verkehrsopfer, die er für seine Vogelfedersammlung nutzte. Bei der Präparation hat er, wenn es sich noch realisieren ließ, Magenanalysen durchgeführt und mir immer wieder Mageninhalte zur Bestimmung zugesandt. Über zwei dieser Magenuntersuchungen sollten noch jeweils eine kleine Mitteilung publiziert werden, von denen allerdings nur die Untersuchungsergebnisse vorlagen. Dies ist nun leider nicht mehr möglich. Deshalb sollen hier wenigstens kurz die Ergebnisse mitgeteilt werden.

Am 7.4.2003 konnte Ernst Wendt den Mageninhalt von zwei außerhalb des Nests gefundenen, gerade flüggen, toten Ringeltauben untersuchen. Er fand im Magen der ersten jungen Ringeltaube 8 Hainschnecken *Cepaea nemoralis* und 9 unbeschädigte frischgrüne Erbsen und

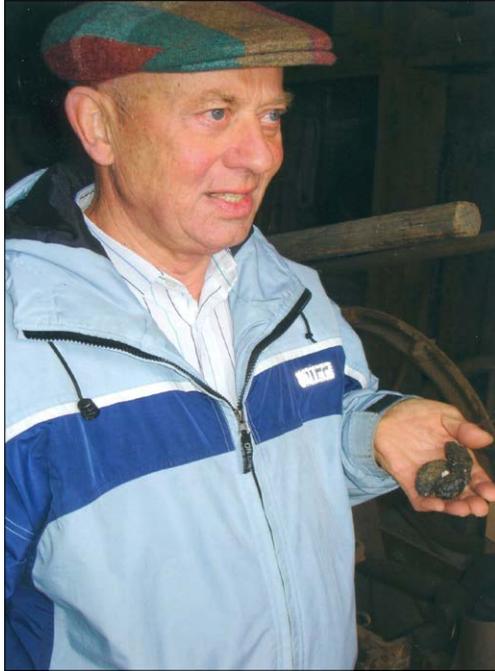


Abbildung 1. Ernst Wendt im Alter von 75 Jahren beim Einsammeln von Speiballen der Schleiereule *Tyto alba* aus einem 1997 angebrachten und seither regelmäßig beflogenen Nistkasten der Schleiereule in einer alten Scheune in der Altstadt von Kornwestheim LB. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind bei Hölzinger & Wendt zusammengestellt (siehe die Veröffentlichungen von Ernst Wendt am Schluss dieses Nachrufes). Foto J. Hölzinger.

im Magen der zweiten Ringeltaube 2 Hainschnecken und 8 Gemüseerbsen. Die Aufnahme von Mollusken ist bemerkenswert.

Die zweite Mitteilung galt den Raupen der Saateule *Agrotis segetum*, die ein gesuchtes Beutetier von Steinkauz, Waldkauz und Mäusebussard zu sein scheint und offenbar gezielt genutzt wird. Die Saateule ist in Baden-Württemberg weit verbreitet (A. Steiner & G. Ebert, Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 7: Nachtfalter V. 1988. Ulmer, Stuttgart). Sechs Steinkäuze (Marder- und Verkehrsofener) enthielten alle im Magen Raupen der Saateule: 14.6.1979 1 Raupe, 30.12.1982 18 Raupen, 14.6.1985 1 Raupe, 18.4.1987 39 Raupen, 4.4.1988 2 Raupen und 25.11.1995 14 Raupen; drei Waldkäuze: 25.11.2000 18 Raupen, Ende April 2003 5 Raupen im Magen und 2 Raupen im Schlund, 10.5.2003 etwa 14 Raupen; ein Mäusebussard: 10.3.2003 6 Raupen.

Die Vogelschutzaktivitäten von Ernst Wendt galten vor allem dem Steinkauz, der Anfang der 1970er Jahre in seinem Bestand im Mittleren Neckarraum starke Einbußen erleiden musste. 1971 wurde er auf einen singenden Steinkauz aufmerksam gemacht. Er baute zwei Brutröhren für den Steinkauz. Aber erst ab 1973 war die erste Brutröhre besetzt und die Brut erfolgreich. In den Folgejahren wurden weitere Steinkauzröhren gebaut und aufgehängt, die alle rasch besetzt wurden. Ernst Wendt beringte von Anbeginn die Steinkäuze systematisch von 1978 bis 1992 in Zusammenarbeit mit Dr. Bruno Ullrich im Gebiet der Stuttgarter Teilorte

Stammheim, Zazenhausen, Plieningen, Mühlhausen und Hofen sowie in den Gemarkungen Kornwestheim, Möglingen, Tamm und Asperg im Kreis Ludwigsburg sowie Hegnach WN und danach in der Beringergemeinschaft Horst Furrington, Herbert Keil und Stefan Natterer. Die Aktivitäten zum Schutz des Steinkauzes weiteten sich stark im Landkreis Ludwigsburg und in den nördlichen Stadtrandgebieten im Stuttgarter Norden aus. Ernst Wendt war Initiator und Motor bei der Gründung der „FOGE-Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung der einheimischen Eulen e.V.“, die dann von Herbert Keil rasch weiter ausgebaut wurde. Das Artenschutzprojekt Steinkauz der Forschungsgemeinschaft ist im Verlauf der letzten Jahrzehnte auf einer Kontrollfläche von 690 km² mit rund 200 Brutpaaren zu einem der bedeutendsten und erfolgreichsten Schutzprojekte für den Steinkauz geworden. Seit 2011 wird das Steinkauzprojekt von einem Forschungsprogramm zur nachbrutzeitlichen Ausbreitung (Dispersal) mit besenderten Steinkäuzen durch Mitarbeiter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach begleitet. Der Erfolg dieses Artenschutzprojekts Steinkauz ist ein bleibender Verdienst von Ernst Wendt.

Veröffentlichungen von Ernst Wendt

- Wendt, E. (1987): Beitrag zur Unterscheidung von Federn der Trottellumme (*Uria aalge*) und der Dickschnabellumme (*Uria lomvia*). Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 3: 121-124.
- Wendt, E. (1988): Zum Ausfliegen junger Mauersegler (*Apus apus*). Vogelwelt 109: 128-129.
- Wendt, E. (2004): Igel als Beute beim Steinkauz. Ornithol. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 74/75: 49.
- Hölzinger, J. & E. Wendt (2011): Ernährung der Schleiereule *Tyto alba* an einem innerstädtischen Brutplatz in Kornwestheim. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 27: 63-66.

Jochen Hölzinger

